

Futtermittelallergie

Was ist eine Futtermittelallergie?

Hunde und Katzen können genauso wie die Menschen auf Futtermittelbestandteile allergisch reagieren, wobei sie Juckreiz und/oder Durchfall und Erbrechen zeigen. Tiere können gegen jeden Bestandteil eines Futters/Leckerli Allergien entwickeln. Dabei sind Qualität und Preis nicht von Bedeutung. Deshalb verschwindet die Allergie meistens nicht, wenn man von einem Hersteller zum anderen wechselt. Auf Grund der großen Zahl an Inhaltsstoffen in den kommerziellen Tierfuttermitteln ist es meist sehr schwierig, das spezifische ursächliche Allergen zu ermitteln, viele Tiere reagieren auch auf mehrere Komponenten.

Wie wird eine Futtermittelallergie diagnostiziert?

Leider kann man mit einem Bluttest nicht feststellen, auf welche Nahrungsbestandteile der Hund oder die Katze allergisch reagiert. Es werden zwar von verschiedenen Labors entsprechende Tests angeboten, aber die Aussagekraft ist schlecht.

Deshalb ist eine Futtermittelausschlussdiät die einzige Möglichkeit der Diagnose einer Futtermittelallergie.

Welches Futter darf mein Tier während einer Futtermittelausschlussdiät fressen?

Der Hund oder die Katze dürfen nur ein Futter bekommen, was sie noch nie zuvor gefressen haben und daher auch keine allergische Reaktion auslösen kann. Dazu gehören Strauß, Känguruh, Pferd, Rentier, Fisch und Wild (Kaninchen, Reh, Hirsch). Die Diät muss konsequent durchgeführt werden. Es darf kein anderes Futter gegeben werden, auch keine Leckerli und Vitaminpräparate! Es ist darauf zu achten, dass Ihr Hund oder Ihre Katze den Mülleimer nicht ausleeren, keinen Unrat bzw. Kot fressen oder den Teller ablecken. Sorgen Sie dafür, dass niemand (Nachbar, Kinder etc) Ihren Hund oder Katze „heimlich“ füttert. Es dürfen auch keine Medikamente verabreicht werden, welche Geschmacksstoffe auf Fleischbasis enthalten. Ist die Gabe von Antibiotika oder anderen Medikamenten in Abstimmung mit Ihrem betreuenden Tierarzt notwendig, dann achten Sie darauf, die Tabletten nur mit dem Diätfuttermittel und nicht mit Leberwurst, Käse etc. einzugeben.

Es gibt zwei Möglichkeiten, eine Futtermittelausschlussdiät durchzuführen.

1. Selbstgekochte Diät

Die Diät sollte sich aus einer Eiweiß- und einer Kohlenhydratquelle zusammensetzen. Ihr Tier sollte auf jeden Fall nur das fressen, womit es vorher noch nie gefüttert wurde (s.o.). Das Verhältnis Eiweiß zu Kohlenhydraten sollte 1:1,5 sein. Die Diät muss bei erwachsenen Hunden für die Dauer der Futtermittelausschlussdiät nicht mit Mineralstoffen und Vitaminen ergänzt werden. Bei wachsenden Tieren sollte auf eine kommerzielle Diät zurückgegriffen werden. Mögliche Kombinationen zum selber kochen wären Pferdefleisch mit Kartoffeln oder Reh mit Zucchini. Ein paar Rezepte finden Sie im Anhang.

Als Leckerli eignen sich Kartoffelstücke als Pommes (im Backofen bei mittlerer Temperatur backen), dünne Kartoffelscheiben als Chips (in der Mikrowelle mit Backpapier jeweils beidseitig bei 600 Watt 2-4 Minuten knusprig gebacken) sowie Pferdefleischstreifen als Kaustangen (im Backofen auf hoher Stufe knusprig backen und bei niedrigerer Temperatur „nachrocknen“ lassen, ggf. vorher gar kochen).

2. Kommerzielle Diät

Beispiele für kommerzielle Diäten sind „Hypoallergenic“ von Royal Canin und „z/d“ von Hills. Diese Diäten bestehen aus hydrolysierten Proteinen (Eiweiße) von Geflügel, ein Fleisch, dass auch in den meisten kommerziellen „normalen“ Futtermitteln enthalten ist. Durch die Hydrolysierung werden die allergieauslösenden Komponenten der Proteine zerstört. Allerdings kann kein vollständiges Fehlen der Allergene garantiert werden. Bis zu 20 % der Tiere reagieren auch auf hydrolysierte Futtermittel. Daher zeigen manche Tiere keinerlei Verbesserung und müssen anschließend mit einer selber gekochten Diät gefüttert werden.

In anderen kommerziellen Diäten werden wie in der selber gekochten Diät nur Futtermittel verwendet, die bisher in keinem kommerziellen „normalen“ Futtermittel verarbeitet werden (z.B. Pferd/Kartoffel von Exclusion). Diese sind den Diätfuttermitteln mit hydrolysierten Proteinen zu bevorzugen. Es ist zu bedenken, dass jeder weiterer Inhaltsstoff (auch Öle) allergieauslösend sein kann und bei Nichtbesserung der Symptomatik ein selber kochen der Diät notwendig ist. Zeigen Sie Ihrem betreuenden Tierarzt die Inhaltsstoffe des von Ihnen gewählten Diätfuttermittels, um zu gewährleisten, dass dieses auch für eine Futtermittelausschlussdiät geeignet ist.

Warum muss eine Futtermittelausschlussdiät 8-12 Wochen dauern?

In klinischen Untersuchungen hat sich gezeigt, dass ein einmal aufgenommenes Futter bis zu 13 Wochen für Juckreiz verantwortlich ist.

Warum muss eine Provokation mit dem vorherigen Futter durchgeführt werden, obwohl der Juckreiz verschwunden ist?

Durch Provokation des Juckreizes mit dem Futter, das der Hund oder die Katze vor der Futtermittelausschlussdiät erhalten haben, wird die Futtermittelallergie bestätigt. Liegt eine Futtermittelallergie vor, dann ist mit einem Rezidiv des Juckreizes nach maximal 14 Tagen zu rechnen. Bleibt der Juckreiz aus, dann wurde der ursprüngliche Juckreiz vor der Futtermittelausschlussdiät durch eine andere Erkrankung verursacht.

Wie wird mein Hund oder meine Katze nach der Diagnose einer Futtermittelallergie gefüttert?

Ist die Diagnose Futtermittelallergie gesichert, dann gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Sie geben das von Ihnen gewählte Diätfutter zeitlebens weiter. Wenn Sie selber kochen, dann müssen Vitamin- und Mineralstoffe zugemischt werden. Entweder Sie geben Mischungen (z.B. MultiVital HA von almapharm mit hypoallergenen Mineralstoff-, Spurenelement- und Vitaminmischungen hinzu) oder Sie wenden sich an Fachtierärzte für Tierernährung, die Ihnen die optimale Rationen mit allen notwendigen Nährstoffen berechnen. Bitte wenden Sie sich dafür an Ihren betreuenden Tierarzt.

2. Sie versuchen, die allergieauslösenden Substanzen zu ermitteln. Hierfür bekommt Ihr Tier weiterhin die Futtermittelausschlussdiät als Grundlage. Nun werden andere Futterkomponenten einzeln dazu gefüttert. Reagiert Ihr Tier auf eine dieser Komponenten, dann zeigen sich innerhalb von 14 Tagen Juckreiz, Hautrötung oder Durchfall. Nach einer positiven Reaktion wird so lange die Ausschlussdiät gefüttert, bis die Symptome wieder komplett verschwunden sind. Erst danach wird die nächste Komponente getestet.